

ARGEV

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für externe Evaluation von Schulen

Evaluation der Sonderschulung: Präsentation der Ergebnisse der ARGEV-Studie

Dr. Christian Liesen, HfH Zürich

Prof. Dr. Peter Lienhard, HfH Zürich

Zürich, 17. Juni 2010

Überblick

Auftrag und Zielsetzung

Vorgehen

Resultate und Erkenntnisse

mögliche
Entwicklungsperspektiven

1. Auftrag und Zielsetzung

Rückzug der IV aus der Sonderschulfinanzierung
verändert auch die Verantwortlichkeiten
in den Bereichen Aufsicht und Evaluation

besonderer Knackpunkt:
Schnittstelle aufgrund von Sonderschüler/innen,
die in Regelklassen integriert sind



reagiert mit Projektauftrag

2. Vorgehen

Recherche zur bestehenden Evaluationspraxis in Sonderschulen in fünf europäischen Ländern (D, DK, FIN, NL, UK)

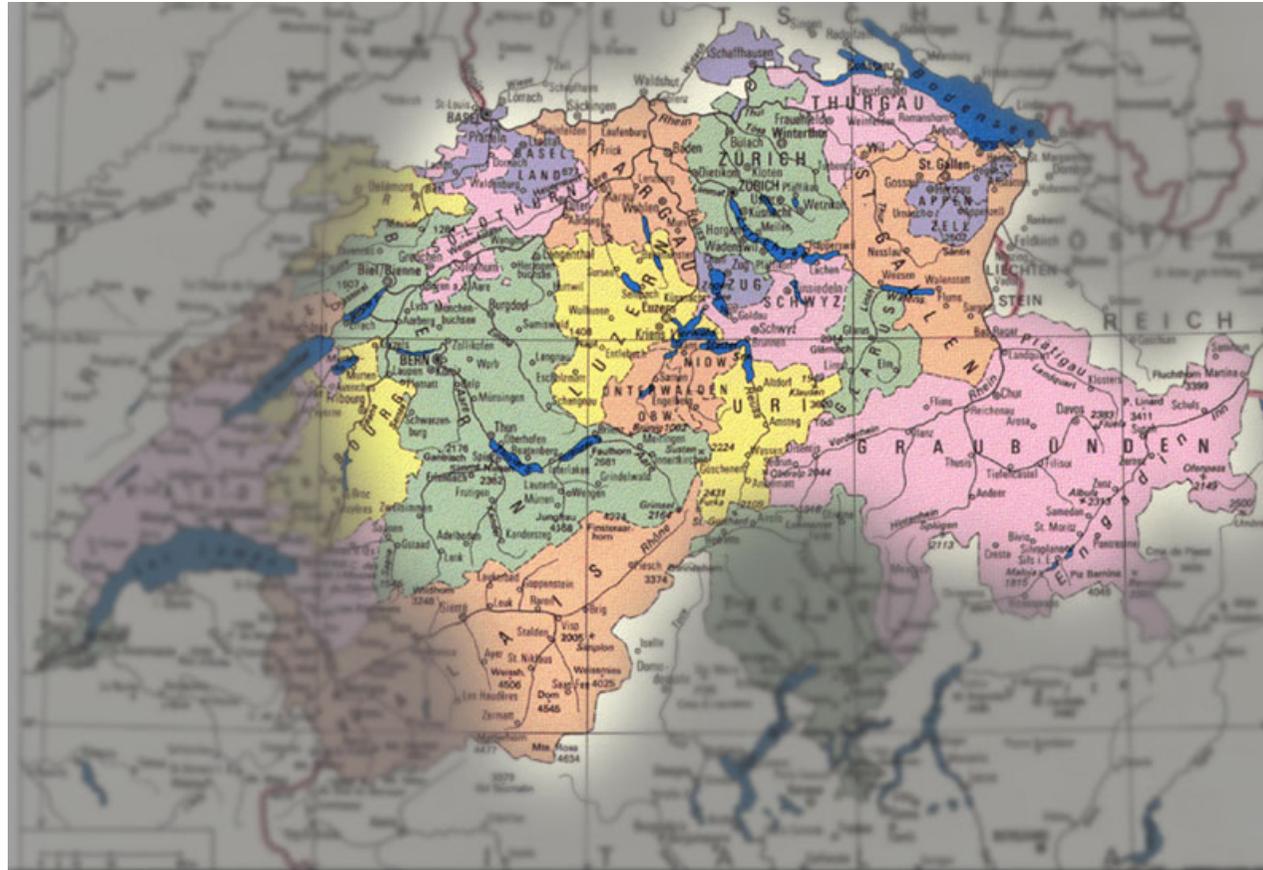
Online-Umfragetool

befragt wurden die kantonalen Kontaktpersonen der EDK für den Bereich Sonderpädagogik in 17 deutschschweizer Kantonen (einschliesslich Liechtenstein),

diese konnten weitere Personen nominieren oder gemeinsam mit weiteren nominierten Personen an der Umfrage arbeiten; 9 Kantone machten davon Gebrauch.

Telefonische Kurzinterviews zur Ergänzung oder Validierung bestimmter Informationen

In die Erhebung einbezogen wurden die Kantone der Deutschschweiz. Erhebungsfenster: Mai/Juni 2009



Rückmeldungen aus den Kantonen AG, AR, BE, BL, BS, FR, GL, GR, LU, NW, SG, SH, SZ, TG, ZG, ZH sowie FL

3. Resultate und Erkenntnisse Online-Umfragetool

Es wurden Angaben zu drei Bereichen erhoben, jeweils bezogen auf die Evaluation der Regel- wie Sonderschulung:

1. Organisatorische Aspekte:

IST-Zustand bezogen auf Aufsicht und Evaluation von Regelschulung, Sonderschulung und Schnittbereich

2. Inhaltliche Aspekte:

IST- und SOLL-Zustand bezogen auf Merkmale, die bei der Aufsicht und Evaluation von Regelschulung, Sonderschulung und Schnittbereich eine Rolle spielen

3. Konzeptionelle Aspekte:

IST- und SOLL-Zustand bezogen auf den Zweck und die Wirkungen der Evaluation von Regelschulung, Sonderschulung und Schnittbereich

Umfrage zur Evaluation der Sonderschulung in den Kantonen

1. Organisatorische Aspekte der Schulevaluation

6. Wo sehen Sie in Ihrem Kanton derzeit den grössten Handlungsbedarf? (Mehrfachantworten möglich)

- bei der Aufsicht über die Regelschulung
- bei der Aufsicht über die Sonderschulung
- bei der Evaluation der Regelschule
- bei der Evaluation der Sonderschule
- bei Aufsicht und/oder Evaluation des Schnittbereichs
- nichts davon
- andere (bitte angeben)

6 / 18



33%

<< zurück

weiter >>



Umfrage zur Evaluation der Sonderschulung in den Kantonen

2. Inhaltliche Aspekte der Schulevaluation

1. Welche Merkmale spielen bei der Aufsicht der schulischen Angebote in Ihrem Kanton eine Rolle? (Bitte lassen Sie sich Zeit bei der Antwort.)

Hinweis: Die Reihenfolge der Antwortmöglichkeiten ist zufällig.

	Regelschulung	Sonderschulung	Schnittbereich
Qualifikation der Lehrpersonen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Räumlichkeiten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Einhalten rechtlicher Vorgaben	<input type="text"/>	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> zentraler Punkt steht nicht direkt im Fokus fakultativer Punkt wird nicht erfasst weiss nicht </div>	<input type="text"/>
Betreuungsangebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Elternarbeit	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Förderplanung	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Förderdiagnostik	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Unterrichtsführung	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Therapeutische Angebote	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
internes Qualitätsmanagement	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Schulführung und -organisation	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>



Umfrage zur Evaluation der Sonderschulung in den Kantonen

3. Konzeptionelle Aspekte der Schulevaluation

6. Worauf werden die Evaluationsergebnisse bezogen, die eine Schule erzielt? (Mehrfachantworten möglich)

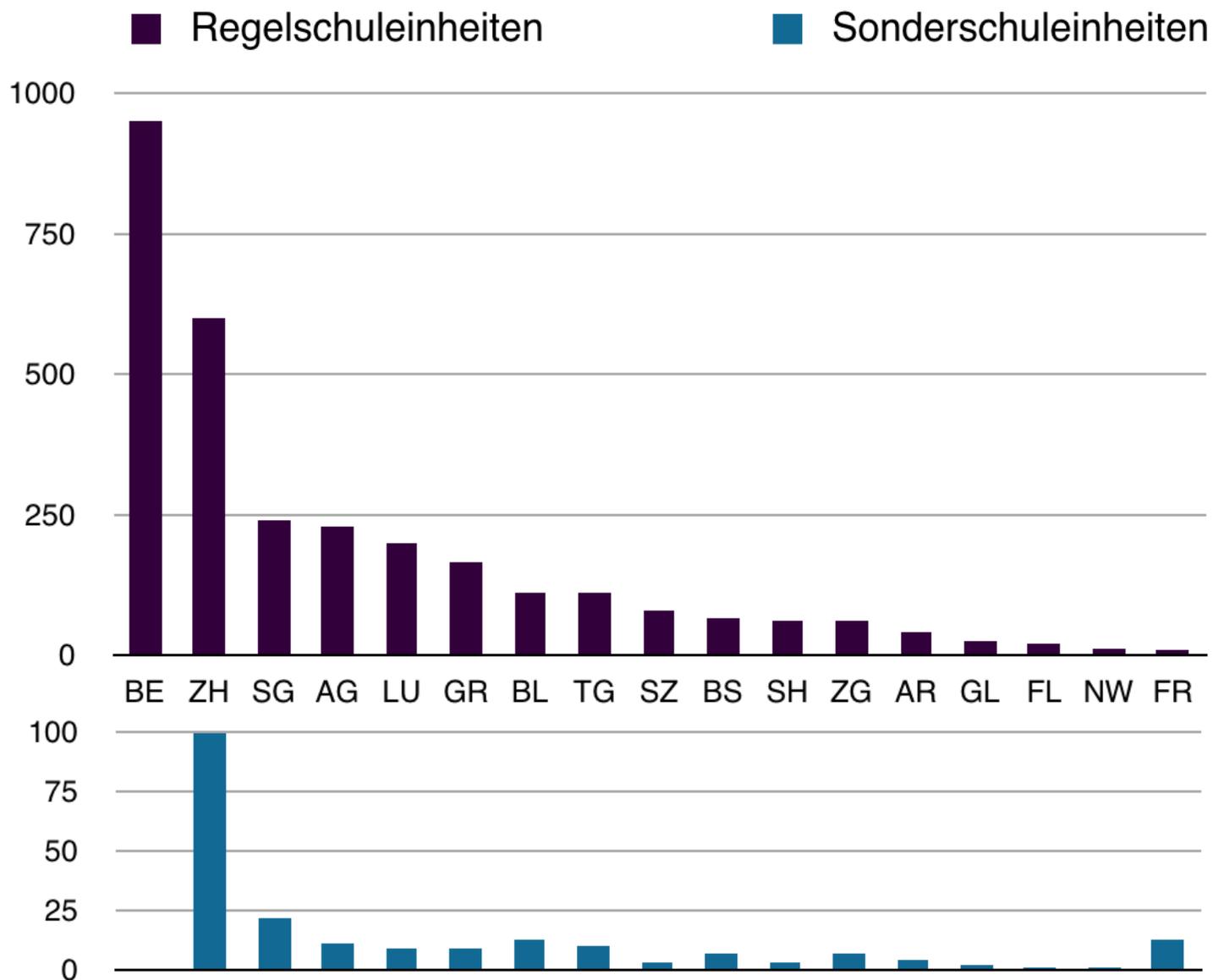
	auf die Ergebnisse anderer Schulen im Kanton	auf den relativen Erfolg der einzelnen Schule	auf die Leistungsziele der Schülerinnen und Schüler	auf die Lehrplaninhalte	auf definierte Qualitätsnormen	auf ein Kompetenzmodell	andere (bitte unten angeben)
Regelschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonderschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnittbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Evaluation der Regel- *und* der Sonderschulung: Die Kantone sind unterschiedlich unterwegs



Zu evaluierende Einheiten je Kanton



Von der Regelschule verantwortete Angebote

- Behinderungsspezifische Beratung und Unterstützung (B & U)
- Deutschunterricht für Fremdsprachige
- Einzelunterricht
- Heilpädagogischer Stützunterricht (HSU)
- Integration im Einzelfall
- Integrative Schulungsformen
- Integrative Sonderschulung
- Integrierte Kleinklasse
- Integrierte Sonderschulung im Einzelfall
- Kleinklassen
- Logopädie
- Pädagogisch-therapeutische Massnahmen
- Psychologisch-therapeutische Massnahmen
- Psychomotorik
- Regelunterricht von Kindern mit Behinderung
- Schulische Heilpädagogik
- Sonderschulung in der Regelschule
- TimeOut-Angebote
- Unterstützende Massnahmen im Einzelfall

Von der Sonderschule verantwortete Angebote

- Ambulante Pädagogisch-therapeutische Massnahmen inkl. Beratung
- Ambulante Unterstützung im Regelbereich
- Audiopädagogische Begleitung Hörbehinderte
- Behinderungsspezifische Beratung und Unterstützung (B & U)
- Beratung bei Integration im Einzelfall
- Beratung und ambulante Unterstützung von Sinnesbehinderten
- Beratung und Betreuungsdienste für Sinnes- und Körperbehinderte Menschen
- Externe Sonderschulung
- Heilpädagogische Früherziehung
- Integration im Einzelfall
- Integration von hör- und sehbehinderten Kindern durch Kompetenzzentren
- Integrierte Sonderschulung
- Interne Sonderschulung
- Logopädie
- Logopädie für Säuglinge und Kleinkinder
- Pädagogisch-therapeutische Massnahmen
- Psychomotorik
- Punktuelle Unterstützung
- Schulische Heilpädagogik
- Sonderschulung
- Sonderschulung im Regelkindergarten
- Sprachheilkindergärten
- TimeOut-Angebote
- Umfassende Unterstützung

Von sowohl der Regel- als auch der Sonderschule verantwortete Angebote

- Beratung und ambulante Unterstützung
- Einzelfallintegration
- Einzelintegration
- Integration im Einzelfall
- Integrationsklassen
- Integrative Sonderschulung
- Integrative Sonderschulung begleitet durch das Kompetenzzentrum
- Integrative Sonderschulung (Erprobung neuer Modelle)
- Integrative Sonderschulung geistig Behinderter
- Integrative Sonderschulung von sinnes-, körper- oder geistig behinderten Schülerinnen und Schülern
- Integriert durchgeführte Sonderschulung
- Integrierte Sonderschulung
- Logopädie
- Pädagogisch-therapeutische Massnahmen
- Sonderschulung im Regelkindergarten
- TimeOut-Angebote



© 2007. Bundesamt für Landestopografie. Alle Rechte vorbehalten

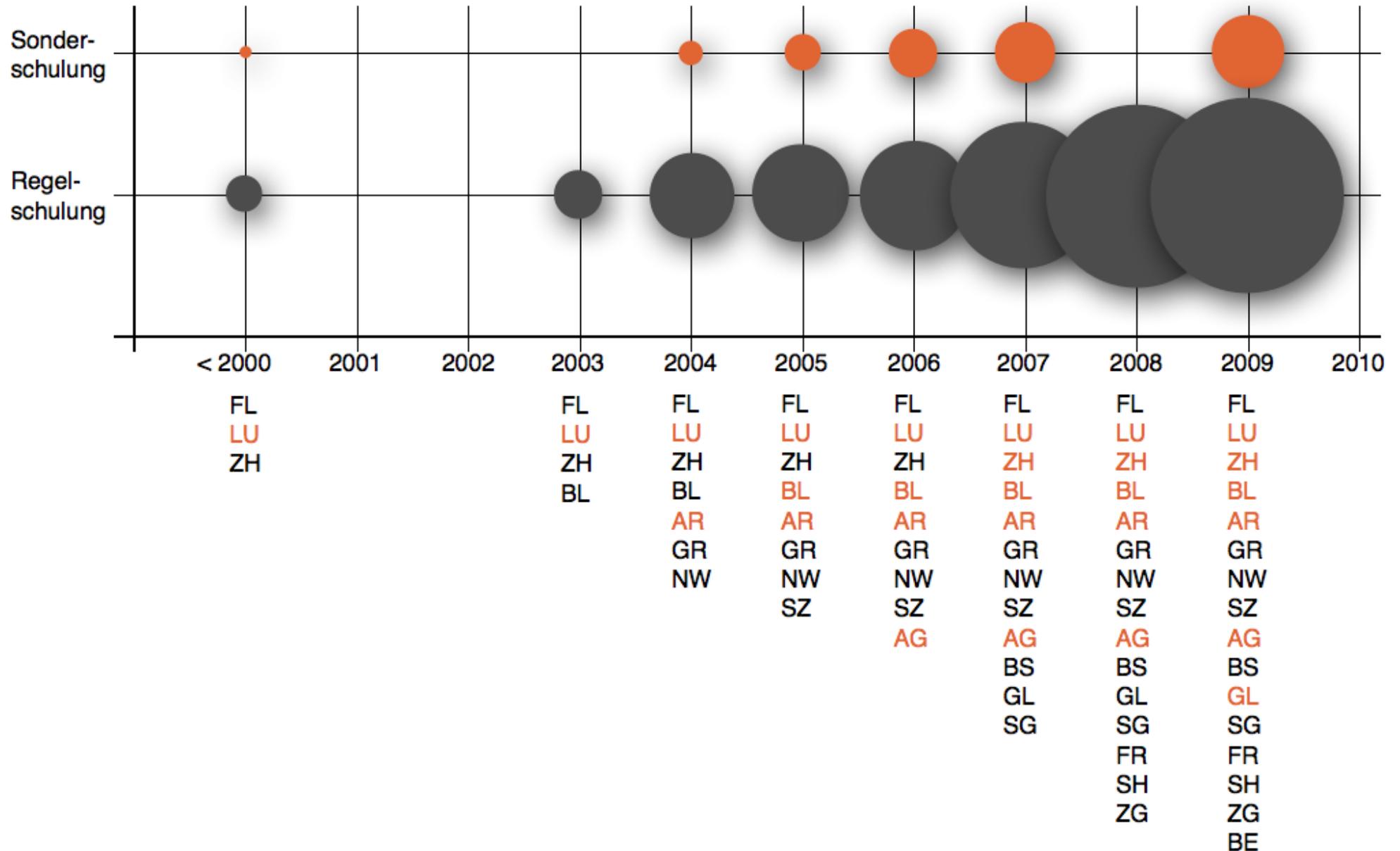
- etablierte Verfahren der Sonderschul-Evaluation
- Konzept mit/ohne Umsetzung
- keine oder Frühphase / zu wenig Datenrücklauf
- nicht befragt



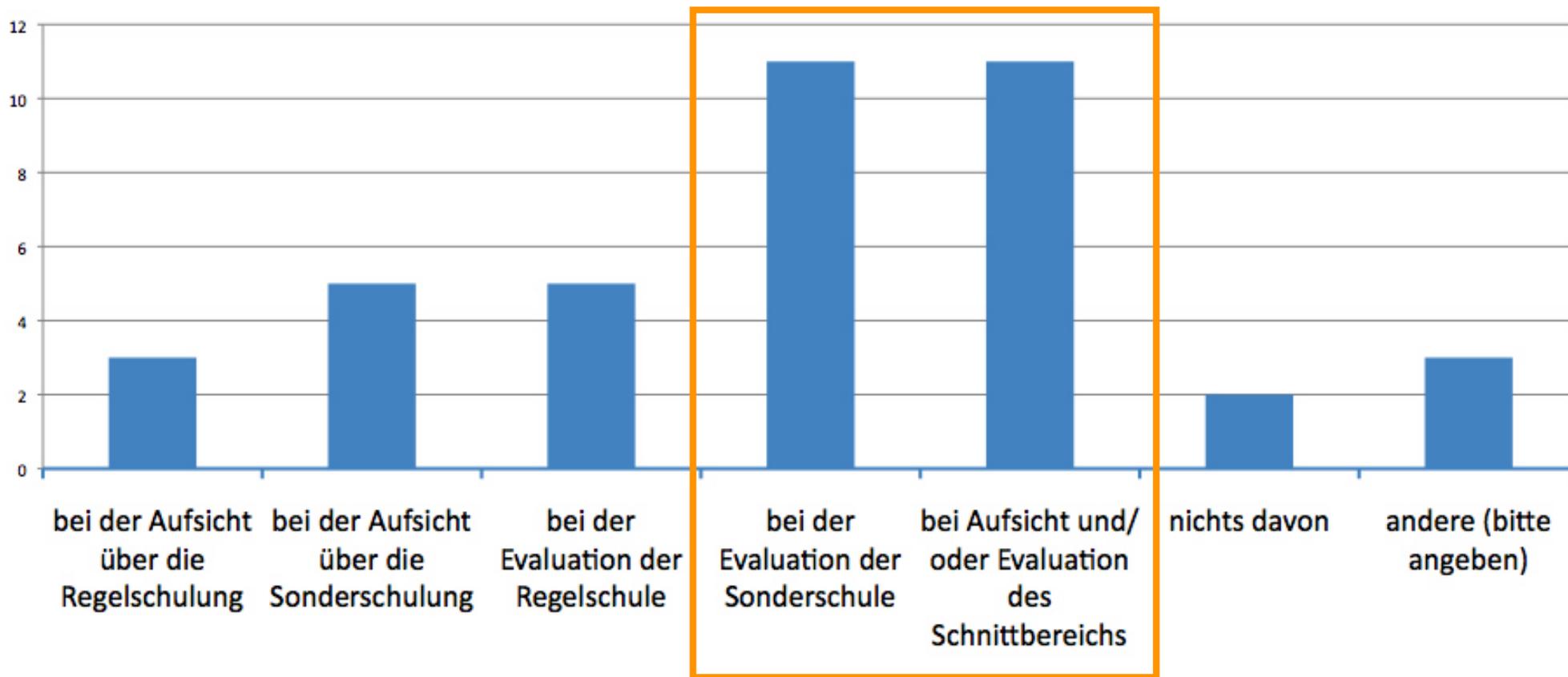
© 2007. Bundesamt für Landestopografie. Alle Rechte vorbehalten

Entwicklung der Evaluationspraxis in den untersuchten Kantonen

Proportionale Darstellung, chronologisch ab Pilotphase



Wo wird Handlungsbedarf gesehen?



Welche Inhalte sind wichtig?

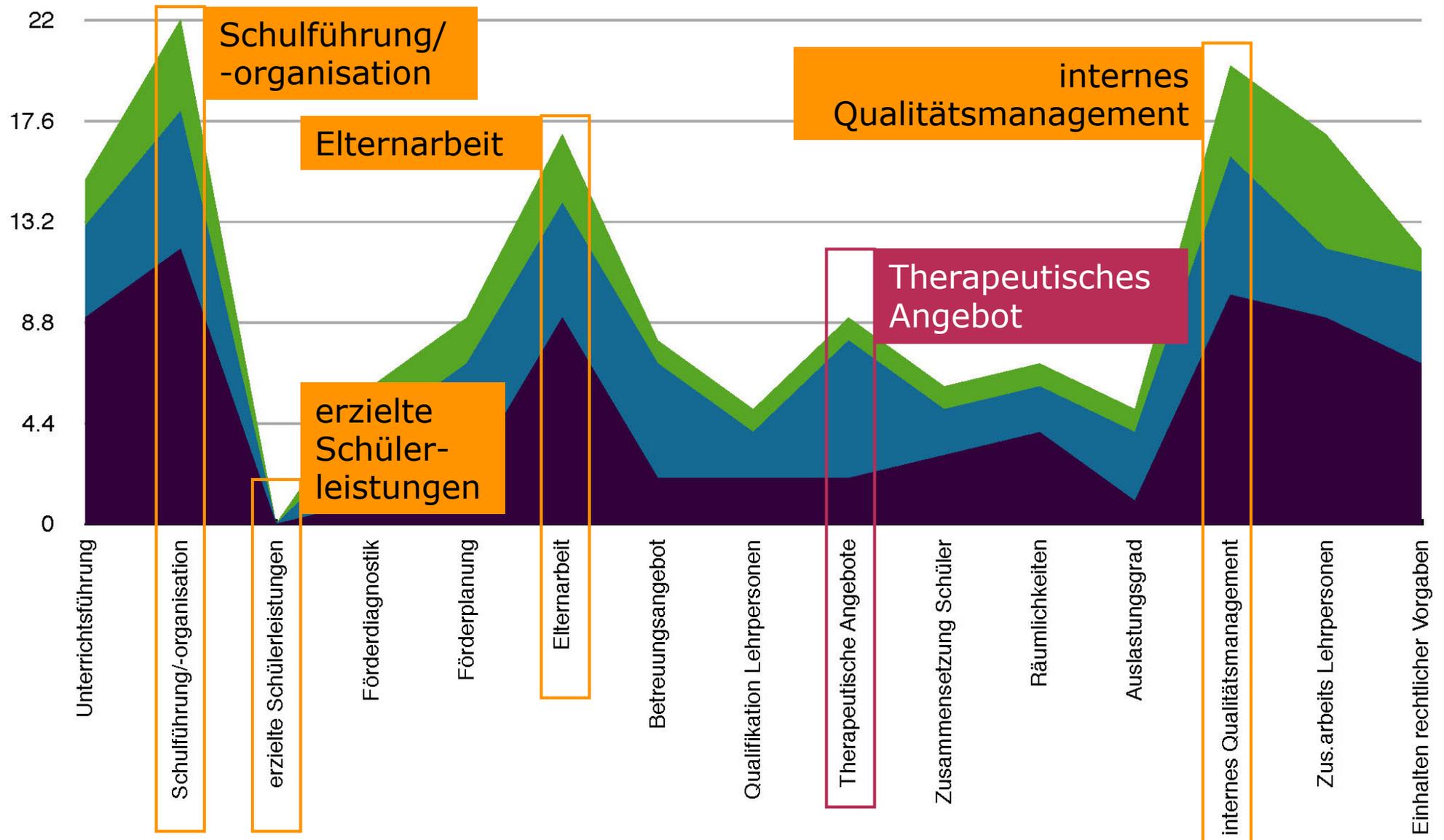
In der Umfrage wurden 15 mögliche Evaluationsmerkmale berücksichtigt:

1. **Unterrichtsführung**
2. **Schulführung und -organisation**
3. **erzielte Schülerleistungen**
4. **Förderdiagnostik**
5. **Förderplanung**
6. **Elternarbeit**
7. **Betreuungsangebot**
8. **Qualifikation der Lehrpersonen**
9. **Therapeutische Angebote**
10. **Zusammensetzung der Schülerschaft**
11. **Räumlichkeiten**
12. **Auslastungsgrad**
13. **internes Qualitätsmanagement**
14. **Zusammenarbeit und Austausch der Lehrpersonen**
15. **Einhalten rechtlicher Vorgaben**

Zentrale Punkte der Evaluation: viel Gemeinsamkeit

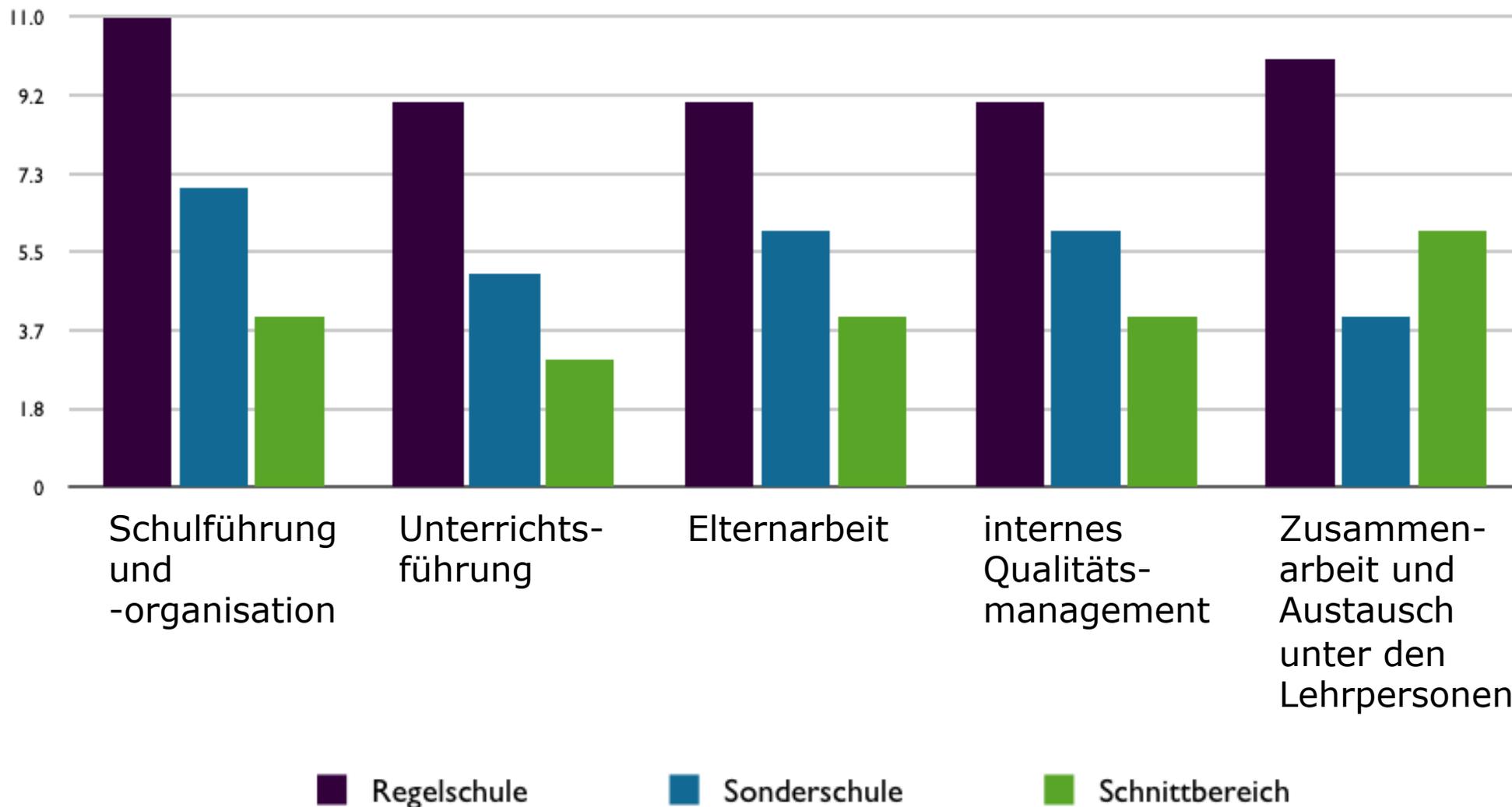
■ Regelschulung
 ■ Sonderschulung
 ■ Schnittbereich

Evaluation: Zentrale Punkte



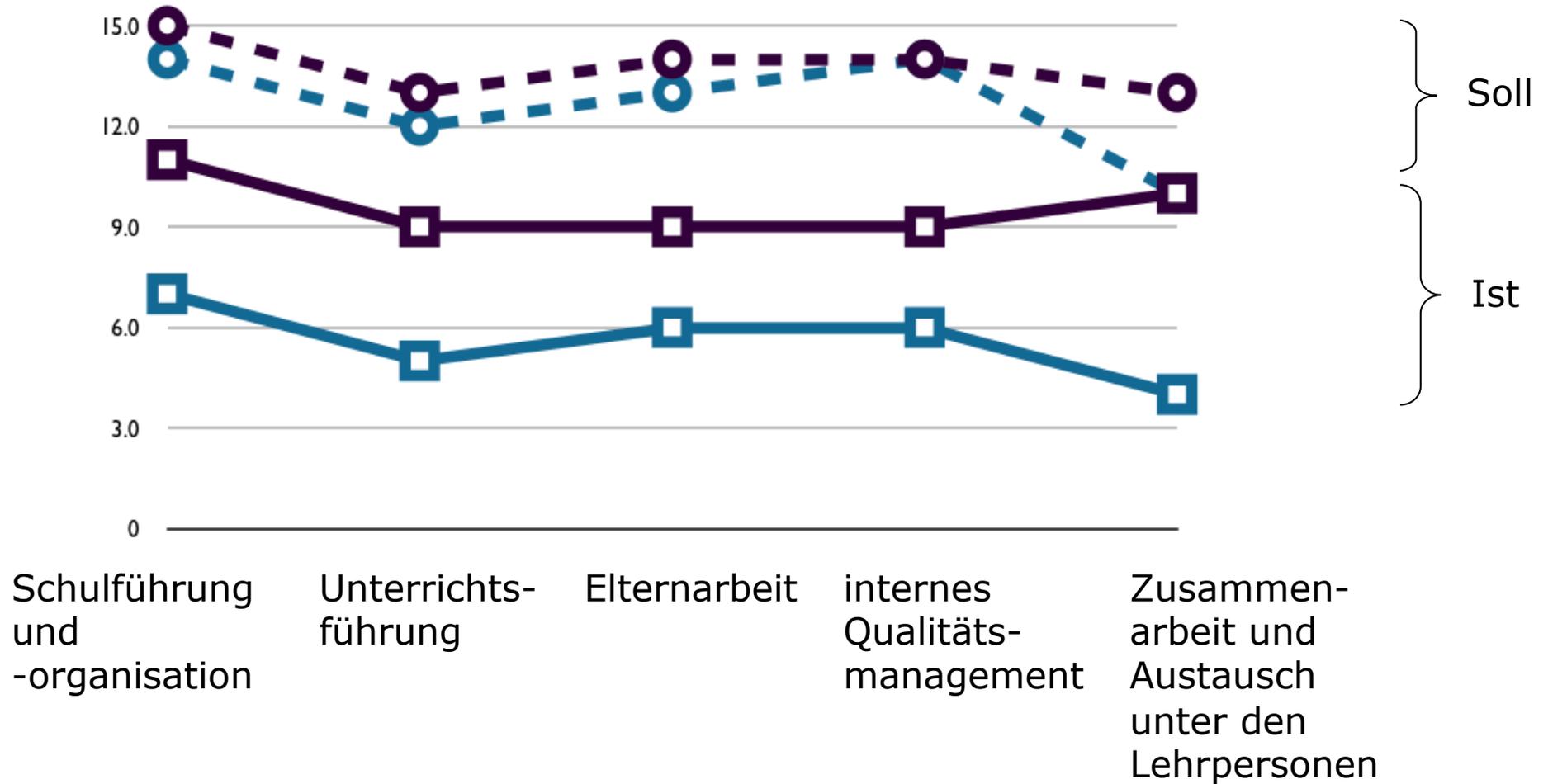
Näherer Blick auf die als zentral eingestuften Punkte

EVALUATION: ZENTRALE PUNKTE (≥ 9 NENNUNGEN)



Ist-Soll-Vergleich

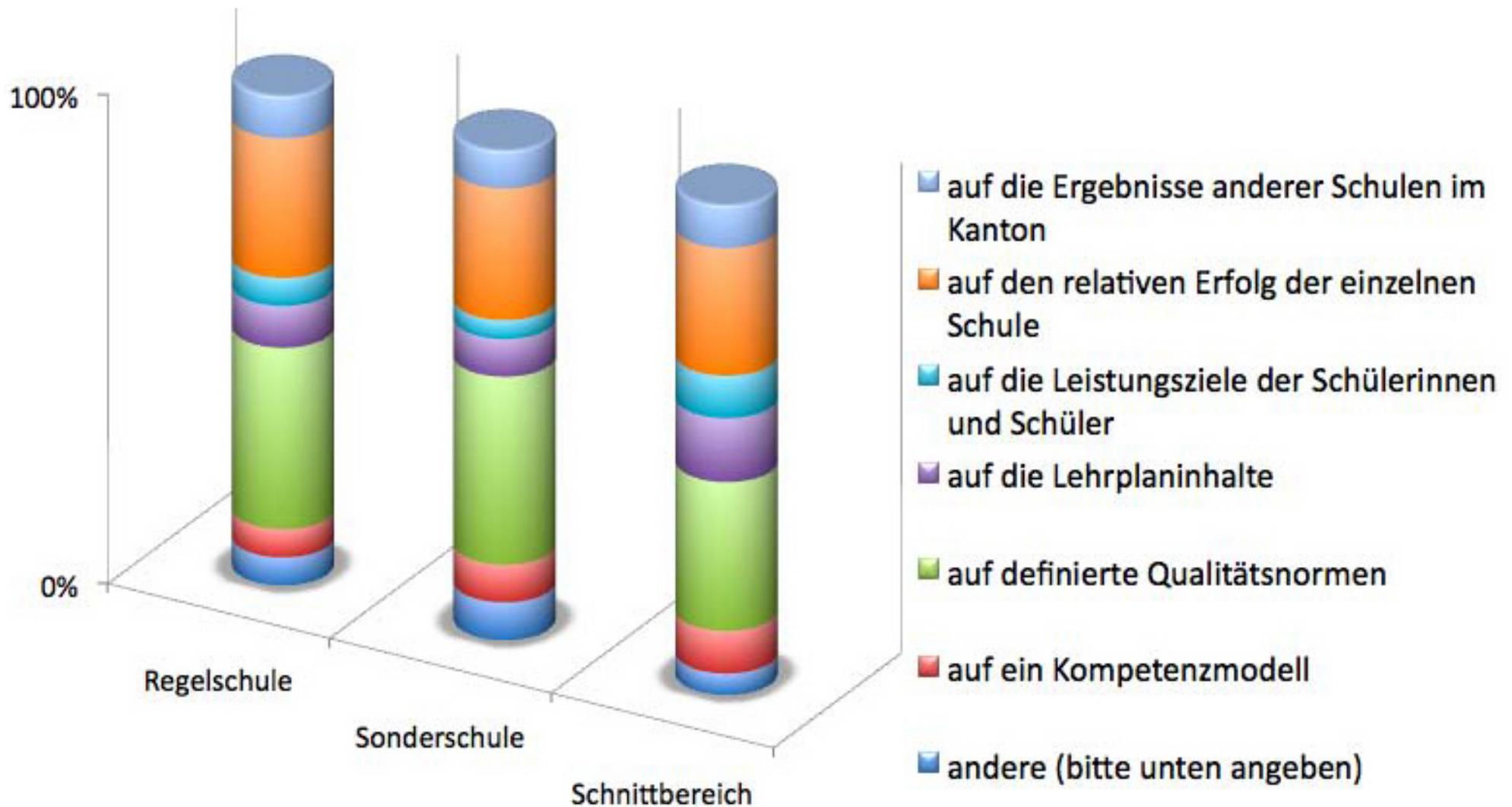
IST-SOLL-VERGLEICH: EVALUATION VON REGEL- UND SONDERSCHULUNG



◻ IST Regelschulung
◻ IST Sonderschulung

◯ SOLL Regelschulung
◯ SOLL Sonderschulung

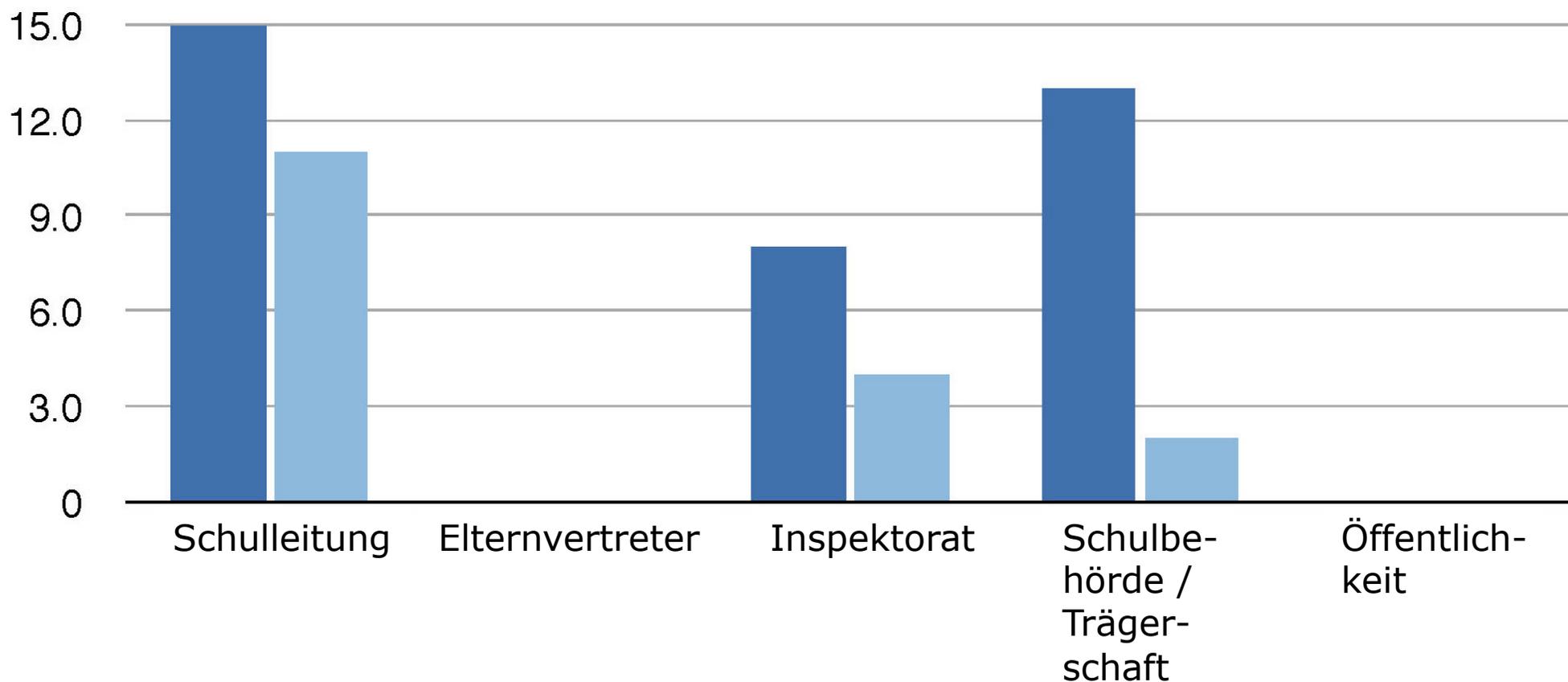
Worauf werden die Evaluationsergebnisse bezogen?



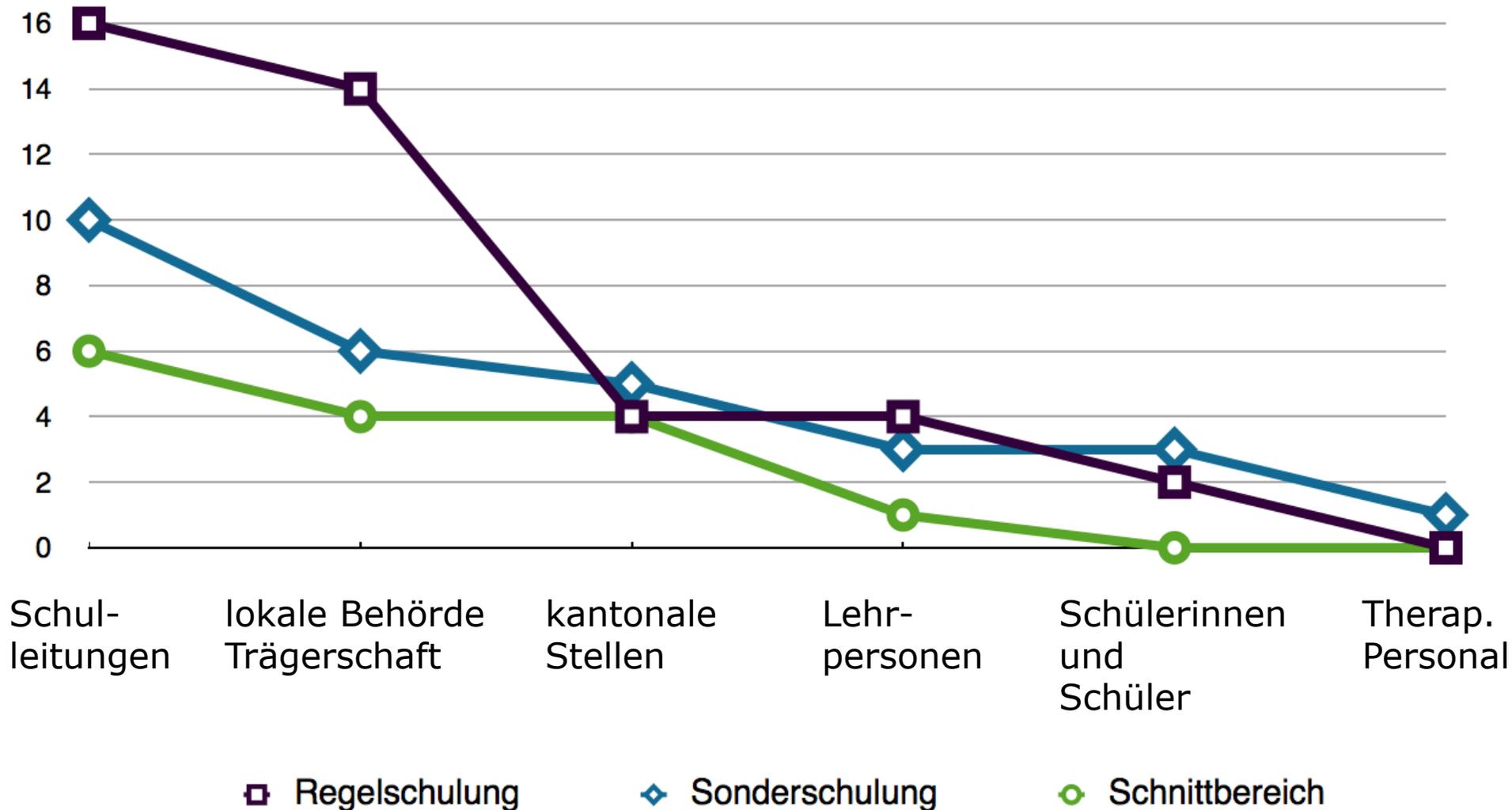
Adressaten der Evaluationsresultate

■ Regelschule ■ Sonderschule

AN WEN GEHEN DIE EVALUATIONSBERICHTE?



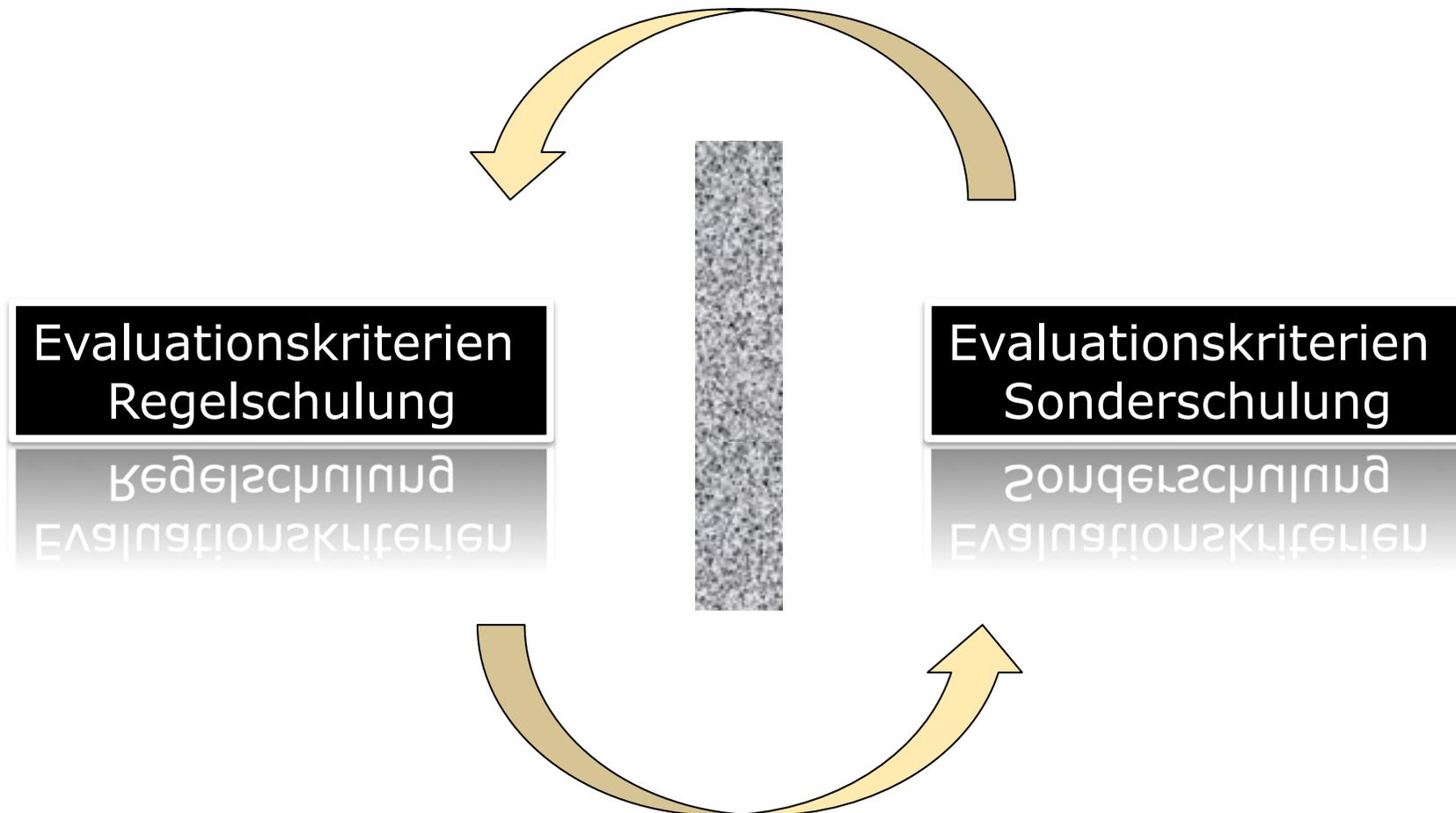
Wer profitiert stark von den Evaluationen?



Limitationen der Studie

- Kein Prä-Test möglich, dadurch keine Optimierung des Umfragetools
- Statistische Auswertungen nicht möglich (Sequenzanalyse der Merkmale zur Kontrolle der überzufälligen Verteilung; Vergleiche nicht möglich da ausreichende Datenqualität nur im Bereich Evaluation der Regelschulung)
- Frühbereich nicht erfasst
- Keine Analyse der kantonalen Regelungen im Detail möglich, Resultate sind «grobkörniger» als erwartet
- Untersuchungen dieser Art sind anfällig für Fehler im Detail

«Durchlässigkeit» von Evaluationskriterien – in beiden Richtungen



Gemeinsamkeiten im Licht der Schulentwicklung angelehnt an internationale Diskussion

- Alle Kantone setzen auf Prozessqualität.
- Alle Kantone betreiben Qualitätsentwicklung und nicht vorrangig Qualitätssicherung. Das Ziel ist Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung durch Evaluation,^{*)} Themen der Aufsicht sind recht klar davon getrennt.
- Kein Kanton evaluiert im Hinblick auf Leistungsziele (*test-based performance standards*)^{*)} oder im Hinblick auf relativen Lernzuwachs (*value added*).^{**)}
- Kein Kanton evaluiert den Transfer in ausserschulische Bereiche

^{*)} vgl. Klieme et al., 2003; Klieme, 2005

^{**)} OECD, 2008

Evaluationen und der Kantönligeist: Braucht es einen gemeinsamen Orientierungsrahmen?

Wenn Weiterentwicklung durch Einsicht das Ziel ist, kann dies nur auf kantonaler Ebene gewährleistet werden: Einsicht lässt sich nur lokal / regional herstellen.

- Beabsichtigt ist die Stärkung der Handlungseinheit Schule.
- Für die Qualitätssicherung ist dazu viel Erprobung und Erfahrungssammeln notwendig.
- Wichtig ist, warum etwas so ist (**Ursachen**) und was zu tun ist (**Massnahmen**).
- Die bisherigen übergeordneten Referenzrahmen – allen voran jene der kompetenzorientierten Leistungsstandards – sagen darüber häufig nichts.

**Das Ziel von Evaluationen ist Weiterentwicklung durch
Einsicht – auch in integrativer und Sonderschulung.**

«Handlungswissen» von Lehrenden

- Erfahrungswissen
- Prinzipien, Modelle, Strategien, Routinen
- Reflexionswissen (professionell, praxisbezogen)
- Theoriewissen (wissenschaftlich, forschungsbezogen)
- Empiriewissen (jeweils bezogen auf bestimmte Institutionen, Gebiete, Ebenen)
- Fakten

«Steuerungswissen» von Administrierenden

Wenn man nur einen Hammer hat, sieht jedes Problem aus wie ein Nagel.

Handlungsebene	Datenklasse			
	Texte	Statistiken	Selbstreferenzen und Fremdreferenzen	Beobachtungen
Schulsystem	Lehrpläne Gesetzesvorlagen	Schülerzahlen Anzahl Lehrkräfte Aufgliederungen nach <ul style="list-style-type: none"> • Jahren • Schulformen • sozialer Herkunft 	Interviews mit Experten über das Schulsystem Aussagen von Politikerinnen und Politikern	Sitzungen von Entscheidungsgremien Nationale und internationale Konferenzen
Schule	Schulverfassungen Konferenzprotokolle	Zustrom der Schülerschaft Rekrutierung nach Schicht	Aussagen von Schulleitern und Schulleiterinnen Aussagen von Lehrpersonen	Verhalten von Schulleiterinnen und Schulleitern Vorgänge in Konferenzen
Klasse	Klassenbucheintragungen	Klassengrösse	Wahrnehmungen der Eltern	Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander
Unterricht Lehrpersonen	Lehrbücher Unterrichtsvorbereitungen	Anzahl von Strafen pro Stunde	Urteile der Lehrpersonen über die Klasse	Unterrichtsführung der Lehrpersonen
Unterricht Schülerschaft	Mitschriften Aufsätze Hausarbeiten Prüfungsarbeiten	Absenzen Durchschnittsleistungen Mittelwert der Schulangst	Wahrnehmungen der Schule Selbstwahrnehmung der Leistungsfähigkeit	Aufmerksamkeit Lerndauer Störverhalten Leistungstests

4. Mögliche Entwicklungsperspektiven

These (1)

Die als wichtig erachteten Evaluations-Fokuspunkte unterscheiden sich im Regel- und Sonderschulbereich kaum.

Entwicklungsperspektiven

1. Es erscheint sinnvoll, das Evaluationsvorgehen im Regel- und im Sonderschulbereich korrespondierend zu gestalten.
2. Die Evaluation der Sonderschulen soll sich an den (meist bereits gut etablierten) Evaluationsverfahren der Regelschule orientieren.
3. Nur einsichtige, begründete Unterschiede sollen zu Adaptionen im Verfahren führen.

These (2)

Die Evaluationen fokussieren vor allem auf die Prozessqualität. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung.

Entwicklungsperspektive

Nicht nur die Regelschulen, sondern auch die Sonderschulen sollen die Chance erhalten, durch externe Evaluationen in ihrer Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung unterstützt zu werden.

These (3)

Der Schnittbereich für sonderschulbedürftige Kinder* wird in den meisten Fällen von der Regel- und der Sonderschule gemeinsam verantwortet.

Entwicklungsperspektive

Die Einschätzung der Umsetzungsqualität von Angeboten im Schnittbereich bedingt ein konsistentes Evaluationsvorgehen, das sich konzeptionell sowohl auf den Regel- wie auch den Sonderschulbereich beziehen können muss. Dies trägt zudem dazu bei, eine unnötige Belastung der Beteiligten zu vermeiden.

* Angebote wie Einzelfallintegration, integrierte Sonderschulung, Integrationsklassen, Teilintegration u.ä.

These (4)

Die Evaluation von Sonderschulen hat sich in denjenigen Kantonen, die diese bereits praktizieren, als sehr herausfordernd erwiesen.

Entwicklungsperspektiven

1. Sowohl die Entwicklung der Evaluationsinstrumente als auch die Durchführung erfordert den Beizug von Fachpersonen mit sonderpädagogischem Wissen und Erfahrung.
2. Diese Anpassungen erfolgen sinnvollerweise in interkantonalen Kooperationen.
3. Die Erfahrungen, die mit etablierten, spezifischen Evaluationssystemen im Sonderschulbereich gemacht wurden, sollten genutzt werden.

These (5)

Der Nutzen einer konsistenten, übergreifenden Evaluation des obligatorischen Bildungsbereichs für die einzelnen Kantone ist erheblich.

Entwicklungsperspektive

Die verantwortlichen Personen der Bildungsverwaltung und Bildungspolitik sind über den Gewinn einer konsistenten, übergreifenden Evaluation aufzuklären. Die Aussicht, wertvolle Informationen zur qualitativen Weiterentwicklung und zur Steuerung des gesamten obligatorischen Schulbereichs zu erhalten, soll dabei im Vordergrund stehen.